

# Zeitvertreib

**fj.** Was haben wir damals eigentlich gemacht, als Fensterln noch eine Sache guten Mutes und einer kräftigen Leiter war? Heute nimmt uns eine Fensterfront namens Windows stundenlang Zeit und Lust und Laune, wenn das morsche Haus dahinter wieder einmal zusammenbricht, von Würmern durchfressen. Da hat Microsoft – schon der Name zieht Mikroben an! – wieder einmal eine „Sicherheitslücke“ für hinterlistige Gemeinheiten offengelassen. Wer zählt die Stunden neuer Starts und verwirrten Klickens durch Einstellung, Systemsteuerung, Protokolle bis hin zu aufgezwungenen, partout zwölfziffrigen T-Online-Kunden-„Namen“? Wer liest die kryptischen Fehlermeldungen, die Tips im Internet dazu, all die naiven Hilfsangebote, die uns hinter einer wild fuchtelnden Büroklammer anspringen? Damals hatten wir eine Schreibmaschine, die hieß Erika. Dem Fräulein mußte man nur gegen Blattende vorsichtiger in die Tasten schlagen, denn bei gleichem Vertipprisiko war da der Wiederherstellungsaufwand größer als zu Anfang der Seite. Kopierte man geliehene Schallplatten auf Tonband, so hörte man sie sich wenigstens gleichzeitig an; heute wird so etwas „im Hintergrund“ anderer multimedialer Unterhaltung „downgeloadet“. Dafür unterhielt man sich in der Kneipe nicht über Druckertreiber und Digitalvideo. Wer Abstürze sehen wollte, nahm dafür kein Betriebssystem, sondern bastelte sich einen Fesselflieger. Samstags abends ging man in ein Kino mit Eddie-Constantine-Filmen und chattete nicht in einem körperlosen Forum herum. Genug: Die alte Zeit wollen wir nicht wiederhaben, nur die mit Software unlustig verspielte, um die tut es uns leid.